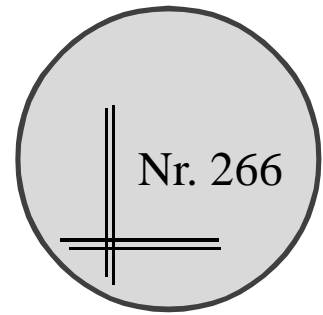




Der Kleine Schreiberling



Heiliges Erschrecken zum Segen und Heil!

„Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!“

Matthäus 7,21-23

Das ist ein Schock! Ich weiß nicht, ob du jemals dieses heilige Erschrecken gespürt hast, dass einem bis in die Zehenspitzen hinein erfüllt und geradezu unter Strom setzt. Es ist die dramatische Erkenntnis, dass wir nicht der Herr im Universum sind. Nicht das, was wir uns ausdenken, wird dadurch zur Wahrheit, nicht das, was wir einfach zur Wahrheit erklären, ist Wahrheit, und nicht automatisch all das, was wir glauben ist Wahrheit. Das ist ein Schock! Früher habe ich geglaubt. Alles was ich für richtig halte, alles was ich wirklich glaube, wäre Wahrheit. Ich hätte nicht im Traum damit gerechnet, dass ich völlig schief liegen könnte. Ich hätte es niemals für möglich gehalten, total falsch informiert zu sein,

falsch fasziniert zu sein und in falschen Bindungen gefangen zu sein. Bei allem was ich machte, hielt ich mich immer für top. Für den Durchblicker. Für den Größten im Grunde genommen. Und der Teufel lachte sich ins Fäustchen und flüsterte mir zu: „Du bist toll! Das ist super! Du hast Recht! Ja, weiterso.“ Der Weg in die Hölle hat eine breite Schleimspur, unser Ego ist wie eine schiefe Bahn direkt in den Abgrund der Hölle.

Das ist die katastrophale Situation, dass der religiöse Mensch seine selbstgemachten, selbst erdachten Götzen mit Gott verwechselt. Viele haben eine riesen Müllkippe im Kopf, über und über in Jauche getaucht, und sie bilden sich ein, dass das der Heilige Gott ist. Sie denken, dass das, was sie zu ihrem Gott erklären, dann auch wirklich Gott ist. Schon Jesaja spottete über diese superprimitive götzendienerische Form der Anbetung und sagte, dasselbe Holz dass ihr zum Feuermachen nehmt, dient euch gleichzeitig zum Schnitzen für eure Götzenbilder.

Jesus bricht hier mit einer ungeheuren Wucht in unser Denken ein und stellt es auf den Kopf. **„Nicht alle die zu mir sagen: Herr, Herr kommen in das Himmelreich...“** Ha, hiermit ist gemeint, dass nicht jeder der Jesus im Munde und in der Faust

führt, damit auch wirklich Recht hat. Nicht jeder, der Jesus für sich vereinnahmt, wird damit am Ende auch gerettet. Wir können Gott nicht für uns vereinnahmen und mit ihm machen, was wir für richtig halten. Jesus ist Gott! Der lebendige Gott lässt sich nicht vor unseren Karren spannen. Das ist wie im weltlichen Leben auch. Ich habe einen Chef. Der ist eine konkrete Person. Egal, was ich über ihn denke. Egal, was ich über ihn sage, er ist der, der er ist. Mein Denken, mein Reden, meine Meinung verändern ihn in seinem Wesen überhaupt nicht. Wenn ich sage: Mein Chef ist so freundlich und geduldig, bei ihm darf ich jeden Tag eine Stunde zu spät kommen, dann wird dieses Gerede an der Wirklichkeit meines Chefs in Form einer Kündigung sehr schnell scheitern. Jesus sagt: **„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, außer nur durch mich!“** Johannes 14,6. Wir können weder das Kreuz noch die Hölle, weder den Missionsbefehl noch den Anspruch Gottes einfach wegschminken. Nur wenn wir Jesus wirklich ernst nehmen so wie er ist, nämlich **Gott und Herr** in unserem Leben, nur dann ist unser Glaube echt! Alles andere führt uns in die Hölle. Unweigerlich! Unausweichlich!